

# FREUNDSSCHAFT



## Baumwollzüchter In der Vorhut

**Techniken.** (KasTAG). Die Wirtschaften des Tschardarinsker Rayons erfüllten vorfristig in 21 Arbeitstagen den Plan des Verkaufs von Robbaumwolle an den Staat. Zum 1. Oktober waren mehr als 21 000 Tonnen abgeliefert. Nahezu 70 Prozent der gelieferten Baumwolle wurde mit Maschinen abgemäht. Die gesammelten Robbaumwolle wurde als erste Sorte übernommen.

Die besten Mechaniker der Baumwollermaschinen, der Held der Sozialistischen Arbeit A. Abdalajew, R. Moor, A. Smolow, Ch. Schwab, A. Arystanow und P. Nurnhanow ernteten je 80-100 und mehr Tonnen Robbaumwolle. Alle Sowchos des Rayons haben das landwirtschaftliche Jahr abgeschlossen und Überplangewinn gebucht.

Als Antwort auf die Beschlüsse des Plenums des ZK der KPdSU über die weitere Hebung des Wohlstandes des Sowjetvolkes haben die Werktätigen des Rayons beschlossen, 6.000 Tonnen „weißer Goldes“ über den Plan hinaus an den Staat zu verkaufen. Erfolgreich wurde der Plan an Kokons, Wolle und Karakulaffen erfüllt. Der Vollendung nahe sind die Pläne an Fleisch und Milch. Der 30. Jahrestag des Oktober soll mit der Erfüllung der Jahrespläne in allen Arten der tierischen Erzeugnisse begangen werden.

## Erfolge der Kartoffelbauern

**Alma-Ata.** (KasTAG). Die Werktätigen der Landwirtschaft des Stienströmgebirges brachten eine gute Kartoffelernte ein, was den Kolchusen und Sowchos des Gebiets gestattete, den Auftrag des Staates für den Verkauf dieser wichtigen Verpflegungskultur vorfristig zu

erfüllen. Zum 1. Oktober waren 30 700 Tonnen Speisekartoffeln bei einem Plan von 28 000 Tonnen geliefert. Die Kartoffellieferung dauert an.

Auch die Wirtschaften der Gebiete Semipalatinsk und Gurjew erfüllten den Plan des Kartoffelverkaufs.

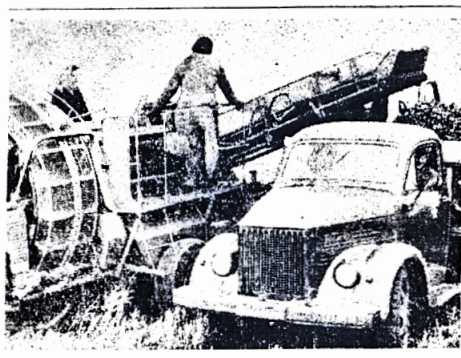


Foto: A. Krasnikow

Der Sowchos „Sarelschny“ in dem man den Kartoffelbau große Aufmerksamkeit schenkt, ist im Gebiet Nordkassachstan weit und breit bekannt. Von Jahr zu Jahr nehmen die Kartoffelfelder immer größere Flächen ein. In diesem Jahr waren es 322 Hektar.

## Die süße Million

**Alma-Ata.** (KasTAG). Die Rühnzüchter der Republik haben die erste Million Tonnen Wurzeln geerntet. Mehr als die Hälfte dieser Menge wurde auf den Rühnfeldern des Gebiets Dsambul eingebracht. Doch dem Ernter nach „sind im Vorkolbertvertrieb“ die Wirtschaften des Stienströmgebirges voran. Das ist das Ergebnis der Anwendung der Fließbandmethode und der umfassenden Mechanisierung der Arbeitsvorgänge. 400-500 Zentner an Wurzeln pro Hektar erntet die beste Arbeitsgruppe von Ljubow Kossorotowa aus dem Sowchos „Dshelysu“ im Gebiet Alma-Ata. Nicht niedriger

ist die Ernte im Kolchos namens Krupskaja, Rayon Taldy-Kurgan. Zu hohen Erträgen führte hier das tiefe Lockerra bei gleichzeitigen Zugaben von Mineraldüngern in den Boden. Dieses Verfahren hatte der Brigadier Matwej Ziegler vorgeschlagen.

Der Durchschnittsertrag an Rühn ist in der Republik höher als im Vorjahr, als in der Zuckerproduktion eine Rekordleistung - 169 200 Tonnen - erreicht wurde. So sagte man im Ministerium für Landwirtschaft der Kasachischen SSR einem KasTAG-Korrespondenten.

## An den zweiten Kongress der technisch-wissenschaftlichen Gesellschaften der Kasachischen SSR

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR und der Kasachische Rat der Republikgewerkschaften begrüßen die Delegierten des zweiten Kongresses der technisch-wissenschaftlichen Gesellschaften der Republik und in ihrer Person alle Wissenschaftler, Ingenieure, Techniker, Fachleute der Landwirtschaft und der Arbeiter-Neuerer der Produktion. Die technisch-wissenschaftlichen Gesellschaften der Republik leisten keinen geringen Beitrag zur technischen Umrüstung der Betriebe und Volkswirtschaftszweige und fördern dadurch die Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und der Technik in der Produktion.

Im laufenden Planjahr fünf werden in der Republik die Energie, die Erdölgewinnung, die Schwarz- und die Buntmetallurgie, die Chemie und eine Reihe anderer Industriezweige eine weitere Entwicklung erfahren. In schnellem Tempo werden sich die Leicht- und die Lebensmittelindustrie sowie die Baustoffindustrie entwickeln. Der Umfang der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion, des Bau- und Transportwesens wird sich bedeutend vergrößern.

Die technisch-wissenschaftlichen Gesellschaften sind berufen, mit ihrem aktiven Kampf für den technischen Fortschritt allseitig die Verwirklichung der Aufgaben des Fünfjahresplans zu fördern, die schöpferische Initiative und Energie der breiten Massen-schichten auf die Beschleunigung des technischen Fortschritts und die Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft, Technik und der fortschrittlichen Erfahrungen in die Produktion zu lenken. Es gilt, die schöpferischen Kräfte der Werktätigen weitgehend an die Lösung der Aufgaben der komplexen Mechanisierung und Automatisierung der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion, an die Einführung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, an die Hebung der Kultur und der Betriebsästhetik heranzuziehen.

- Das Zentralkomitee der KP Kasachstans
- Der Ministerrat der Kasachischen SSR
- Der Kasachische Rat der Republikgewerkschaften

**Das Bündnis der Wissenschaft und Arbeit festigen**  
87 Millionen Rubel - soviel Ersparnisse haben die schöpferischen Kollektive der technisch-wissenschaftlichen Gesellschaften Kasachstans, die für das würdige Begleichen des 50. Jubiläums des großen Oktober im Wettbewerb stehen, erzielt. Diese Ziffer wurde auf dem zweiten Kongress der technisch-wissenschaftlichen Gesellschaften der Republik

angeführt, der am 3. Oktober in Alma-Ata stattfand.  
Einstimmig wurde das ZK der KPdSU zum Ehrenpräsidium gewählt.  
Der Sekretär des ZK der KP Kasachstans A. S. Kolchajew verlas ein Grußschreiben des ZK der KP Kasachstans des Ministerrates der Republik und des Rats der Republikgewerkschaften an den II. Kongress der TWG.  
Den Rechenschaftsbericht erstattete der Vorsitzende des TWG Kasachstans E. A. Turkebajew.

Der Kongress nahm einen Beschluss an, in dem die Aufgaben der TWG-Organisation festgelegt sind.  
Beide Seiten sprachen ihr Bestreben aus, zur Festigung der UNO aktiv beizutragen, und betonten, daß sie dem sofortigen Abschluß eines internationalen Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen eine große Bedeutung beimessen.  
Die Seiten verteilten die Aggressionskräfte Israels. Sie vertreten den Standpunkt, der unverzügliche Abzug der israelischen Truppen aus den besetzten Gebieten ist die erstrangigste Aufgabe zur Normalisierung der Lage im Nahen Osten.

Die Regierungen beider Länder sprachen ihre Überzeugung aus, daß es notwendig ist, den vietnamesischen Streitkräften unverzüglich auf Grundlage der Anerkennung des Rechts des vietnamesischen Volkes, selbst über sein Schicksal, ohne fremde Einmischung zu entscheiden, wie dies in den Genfer Abkommen vorgesehen ist.

Die Gespräche zwischen den führenden Persönlichkeiten der UdSSR und den pakistanischen Staatspräsidenten haben erwiesen, daß die Standpunkte in einer Reihe wichtiger internationaler Probleme weitgehend übereinstimmen.  
Präsident Ayub Khan wiederholte seine Einladung an den Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Brezhniew, den Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Rates des Ministerrates der UdSSR A. N. Kossygin und den Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR A. N. Kossygin, zu einem ihnen gemehnten Zeitpunkt nach Kasachstan zu besuchen. Die Einladungen wurden mit Dank angenommen.

## Start der kosmischen Ära

Am 4. Oktober fand im Kongreßpalast des Kreml eine Festversammlung der Vertreter der Öffentlichkeit Moskau anlässlich des 10. Jahrestags des Starts des ersten künstlichen Erdsatelliten in der Sowjetunion statt.  
Die Versammelten empfingen herzlich die sich im Präsidium befindenden Genossen A. J. Felsche, M. S. Suslow, A. N. Scelepin, W. W. Grischin, D. F. Ustinow, I. W. Kapitonow.

## U Thant zum 10. Jahrestag des ersten Sputnikstarts

**New York.** (TASS). Der Generalsekretär der UNO U Thant hat anlässlich des 10. Jahrestags des Starts des ersten künstlichen Erdsatelliten eine Erklärung abgegeben. „An diesem Tag vor zehn Jahren wurde die Menschheit durch den Start des ersten Sputniks in der Sowjetunion erschüttert“, wird in der Erklärung hervorgehoben.

## Sowjetisch-jordanische Verhandlungen

Im Kreml wurden am 4. Oktober die sowjetisch-jordanischen Besprechungen fortgesetzt. Der Meinungsaustausch über die weitere Entwicklung der sowjetisch-jordanischen Beziehungen und über die Wege zur Beseitigung der Folgen der israelischen Aggression gegen die arabischen Länder wurde vertieft. Ferner wurden einige andere aktuelle internationale Probleme erörtert.

## Kosmonauten- Allee eingeweiht

Die Kosmonauten-Allee wurde am 4. Oktober in Moskau feierlich eingeweiht. Auf dem Platz, wo das Monument zu Ehren der Errungenschaften des sowjetischen Volkes in der Kosmos-Erschließung errichtet ist, steht ein Skulpturenensemble Kosmoshelden: eine Granitbüste von Akademikerglied S. P. Korolew, Konstrukteur von Weltraumraketen, Bronzestatuen von Jurij Gagarin, Valentina Nikolajewna Tereschkowa, Pawel Beljajew, Alexej Leonow und Wladimir Komarow.

Einer stark besuchten Kundgebung, die diesem Ereignis gewidmet war, wohnten Kosmoshelden, Konstrukteure von Raum Schiffen und Vertreter der Öffentlichkeit bei. Die Kosmonauten-Allee führt von der Straße Ulja Mira zum Denkmal für Konstantin Ziolkowskij, dem Begründer der Kosmonautik. (TASS)

## DAS GAS MITTELASIENS-IN MOSKAU

Die größte Gasleitung der Welt Mittelasien-Zentrum wurde dem Betrieb übergeben. Die Hauptstadt, die Städte und Siedlungen des Moskauer Gebiets bekommen das Gas aus Mittelasien. Zu Ehren dieses Ereignisses wurde in der Stadt

## Woskresensk bei Moskau am 5. Oktober die traditionelle Gasfakel angezündet

Auf der Festkundgebung, die anlässlich dieses wichtigen Ereignisses stattfand, verlas der stellvertretende Vorsitzende des Min-

isterats der UdSSR M. T. Jekhnow ein Grußschreiben, mit dem sich das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR an die Bauleute der Gasleitung gewandt haben.

Die Regierungen der UdSSR und Pakistans halten es für besonders wichtig, daß alle friedliebenden Staaten bei der Herstellung eines dauerhaften Friedens

## Gemeinsames sowjetisch- pakistanisches Kommuniqué

Einer Einladung der Sowjetregierung folgend, werden der Präsident Pakistanis Mohammed Ayub Khan und die ihn begleitenden Persönlichkeiten vom 25. September bis zum 4. Oktober in der Sowjetunion zu Besuch.  
Im gemeinsamen sowjetisch-pakistanischen Kommuniqué heißt es, daß das Oberhaupt der Islamrepublik Pakistan sich mit den verschiedenen Seiten des Lebens des Sowjetvolkes bekanntgemacht hat. Den Gästen wurde ein herzlicher Empfang erwiesen, der von den freundschaftlichen Gefühlen des Volkes der Sowjetunion zum pakistanischen Volkzeug.

Der Präsident Ayub Khan hatte Unterredungen mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Brezhniew, dem Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR A. N. Kossygin und dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgornyj.

Die Unterredungen verliefen in einer Atmosphäre der Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses. Es wurde ein breiter Kreis wichtiger internationaler Fragen und der weiteren Entwicklung der sowjetisch-pakistanischen Beziehungen behandelt.  
Die Seiten sprachen ihre Unterstützung für die freundschaftliche Entwicklung der Beziehungen zwischen der UdSSR und Pakistan aus und kamen überein, einen für die Zeit bis 1975 berechneten Plan der weiteren wesentlichen Aktivierung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und des Handels zu entwerfen.  
Die Sowjetunion und Pakistan werden weiterhin die bestehenden Verbindungen festigen und die Sphäre der Zusammenarbeit auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem Gebiet und in anderen Bereichen erweitern. Die sowjetisch-pakistanische Freundschaft wird bei der Ausbildung qualifizierter Fachleute zu helfen.  
Die Regierungen der UdSSR und Pakistans halten es für besonders wichtig, daß alle friedliebenden Staaten bei der Herstellung eines dauerhaften Friedens

## Das Bündnis der Wissenschaft und Arbeit festigen

87 Millionen Rubel - soviel Ersparnisse haben die schöpferischen Kollektive der technisch-wissenschaftlichen Gesellschaften Kasachstans, die für das würdige Begleichen des 50. Jubiläums des großen Oktober im Wettbewerb stehen, erzielt. Diese Ziffer wurde auf dem zweiten Kongress der technisch-wissenschaftlichen Gesellschaften der Republik

angeführt, der am 3. Oktober in Alma-Ata stattfand.  
Einstimmig wurde das ZK der KPdSU zum Ehrenpräsidium gewählt.  
Der Sekretär des ZK der KP Kasachstans A. S. Kolchajew verlas ein Grußschreiben des ZK der KP Kasachstans des Ministerrates der Republik und des Rats der Republikgewerkschaften an den II. Kongress der TWG.

Den Rechenschaftsbericht erstattete der Vorsitzende des TWG Kasachstans E. A. Turkebajew.  
Der Kongress nahm einen Beschluss an, in dem die Aufgaben der TWG-Organisation festgelegt sind.  
Beide Seiten sprachen ihr Bestreben aus, zur Festigung der UNO aktiv beizutragen, und betonten, daß sie dem sofortigen Abschluß eines internationalen Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen eine große Bedeutung beimessen.



**HANOI.** Die Volksbefreiungsarmee Südvietnams setzte in der Provinz Cholon bei Kämpfen gegen die amerikanischen Aggressoren am 28. September über 100 amerikanische Militärangestellte außer Gefecht, wovon 8 amerikanische Flugzeuge, darunter eine F-105, Maschine, abgemeldet. Die vietnamesische Nachrichtenagentur unter Bezugnahme auf die Agentur „Befreiung“.

**NEW YORK.** Der Ständige Vertreter Kambodschas in der UNO Quot Samlanh informiert in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Sicherheitsrats über zahlreiche Grenzverletzungen durch Streitkräfte der USA und Südvietnams. In dem Schreiben werden 13 Zwischenfälle an der Grenze zwischen Kambodscha und Südvietnam in der Zeit vom 1. bis 7. September dieses Jahres angeführt.

**RAWALPINDI.** Der Präsident Pakistanis Ayub Khan ist mit einem Sonderflugzeug von der UdSSR Reise nach Rawalpindi zurückgekehrt.

**NEU-DELIH.** Ein Manöver der indischen Kriegsmarine hat im Arabischen Meer begonnen. An den Übungen nehmen 15 Schiffe teil.

Das Manöver leitet der Stabschef der Kriegsmarine, Vizeadmiral Chaltheri. Als Beobachter sind der Staatsminister im Verteidigungsministerium - Bhagat, Bundesstaatsminister, Parlamentsabgeordnete u. a. anwesend.  
Der Zweck des Manövers ist U-Boot-Beikämpfung.

**TOKIO.** Der Vorsitzende des ZK der Kommunistischen Partei Japans Nosaka verteilte die Ausschreibungen der Man-Truppen, die im August auf dem Flughafen von Peking Vertreter der KPJ - den Kandidaten des Präsidiums des ZK Sunama und der Korrespondenten der Zeitung „Akahata“ - Kontrastlich angegriffen hatten. Dies wird in einem in der „Akahata“ erschienenen Bericht über die am 3. Oktober in Tokio abgehaltene Kundgebung, anlässlich der Rückkehr Sunamas und Konnos aus Peking festgestellt.

**NEW YORK.** In einem Schreiben an den Generalsekretär der UNO U Thant dokumentiert der Ständige Vertreter Syriens bei der UNO, George Haddad, den gestörten Terror der israelischen Behörden in den eroberten arabischen Gebieten. Ende August zerstörten israelische Truppen im Dorf Kafr el Hamra mehrere Gebäu- und ein Staubecken. Am 7. September setzten die Okkupanten im syrischen Dorf El Hurria die Zerstörungswork fort. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß UNO Beobachter Zeugen dieser barbarischen Handlungen gewesen sind.

**ROM.** Mit einem Aufruf, in dem die Solidarität mit den eingekerkerten Patrioten Griechenlands Ausdruck verliehen wird, wandten sich zahlreiche italienische Archäologen, Professoren und Dozenten der Universität Rom an die Teilnehmer des in Rom stattfindenden internationalen Kongresses der Forscher der Mykene-Kultur.

**LAGOS.** Die Truppen der Bundesregierung besetzten Enugu, die Hauptstadt des Ostgebirgs Nigerias, die sich zur unabhängigen Republik Biafra erklärt hatte, heißt es in einer hier veröffentlichten offiziellen Mitteilung der Bundesregierung.

**BELGRAD.** Die neue „Verfassung“, die die griechische Militärjunta und die hinter ihr stehenden reaktionären Kräfte Griechenlands und der USA vorbereiten, ist faschistische Demagogie heißt es in einer Erklärung der Kommunistischen Partei Griechenlands, die der illegale griechische Sen der Stimme der Wahrheit übertrugen hat.

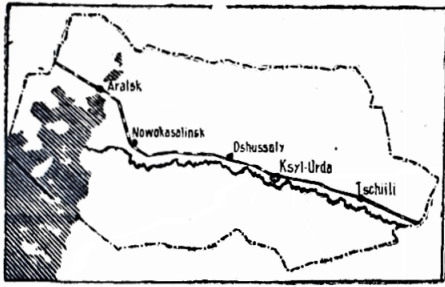




# Von Ak-Metschet bis Ksylv-Orda

K. DSHARKIMBEKOW,

Sekretär des Ksylv-Ordaer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans



Ak-Metschet war der erste Name unserer uralten Stadt Ksylv-Orda. Hier wurde eine der ersten Parteiorganisationen in Kasachstan gegründet. Hier wirkten solche namhaften Persönlichkeiten der revolutionären Bewegung wie Nikolai Sewerstow, Alexej Tschewjakow, Albi Dshangildin, Saken Seifullin, Gani Murzabajew. Sie leisteten einen großen Beitrag zur Entwicklung und sozialistischen Umwandlung unseres Gebietes. Heute ist das ehemalige Ak-Metschet nicht mehr wiederzuerkennen.

In den 50 Jahren der Sowjetmacht hat das Gebiet Ksylv-Orda einen gewaltigen Schritt vorwärts gemacht. Hier entstanden eine Reihe von Betrieben der Metallbearbeitung, der Nahrungsmittel-, Näh- und Trikotagen-, Leder- und Schuhwerk- und der Möbelindustrie. Der Erstieg der Zelluloseindustrie Kasachstans, das Ksylv-Ordaer Zellulose- und Papierkombinat, das im Jahre 1965 den Betrieb aufnahm, hat schon an die 20 000 Tonnen Zellulose, über 16 000 Tonnen Karton, Hunderte Tonnen Futtermittel geliefert.

Hier wurde eine eigene Energiebauschicht geschaffen. Hochspannungslinien durchqueren Salzsteppen und Sanddünen, sind tief in die Wälder Ksylv-Ordas und Karakum vorgedrungen, wo sie den Siedlungen der Fischer und Viehzüchter Licht und Wärme bringen. Allein im Jahre 1966 wurde hier 66mal so viel Energie erzeugt wie im ganzen vorrevolutionären Kasachstan.

Heute gibt es keine Alu mehr, in dem es nicht eine Schule gab. Über 8 000 Studenten lernen im

Pädagogischen Institut, der pädagogischen Fachschule, im Hydrometeorologischen Institut, im Institut für Landwirtschaftstechnik. Mehr als 4 000 Jungen und Mädchen erlernen Berufe im System der technischen Berufsbildung.

Derartige Beispiele könnte man noch viele anführen, denn die Wandlungen, die in der Wirtschaft, Kultur, der Volksbildung und im Alltagsleben vorgegangen sind, setzen jeden in Erstaunen.

Diese Erfolge sind das Ergebnis der weisen Leninschen Nationalitätenpolitik unserer Partei; der granitfesten Freundschaft der Völker unseres Landes, die hat harte Prüfungen bestanden. In den Jahren des Bürgerkrieges kämpften unter den Fahnen der Rotgardistenabteilungen von Perowsk, Kasalinsk, Dshussalinsk und anderer Russen und Kasachen, Usbeken und Ukrainer, Tataren und Belorusen.

In schweren Zeiten kamen die Arbeiter und Bauern von Ksylv-Orda ihren Klassenbrüdern immer zu Hilfe.

Im Jahre 1921 z. B. wandte sich W. I. Lenin mit einem Brief an die Fischer des Aralsees und rief sie auf, den Hungernden zu helfen, wobei er darauf hinwies, daß sie damit die Sache der Arbeiterrevolution stärken würden. Die Aral-Fischer kamen der Bitte Lenins gerne nach. Schon nach wenigen Tagen telegraphierten sie an den Kreml und teilten Lenin mit, daß 14 Waggons mit Fischen an ihren Bestimmungsort abgegangen wären. Die Freundschaft der Völker der Sowjetunion bewährte sich auch in

der Periode des Großen Vaterländischen Krieges. Tausende Patrioten des Gebietes Ksylv-Orda gingen an die Front und verteidigten die Heimat mit der Waffe in der Hand. Für in den Kämpfen bewiesenen Heldentum wurden viele unseren Landsleute mit Orden und Medaillen der Sowjetunion ausgezeichnet. Die Kämpfer der Ksylv-Ordaer, des Kasachen Naji Hadsow, des Ukrainer Iwan Schurba; des Russen Georgi Kostowinow und anderer wurden mit dem goldenen Stern eines Helden der Sowjetunion gewürdigt.

In den Jahren der Kriegsprüfungen arbeiteten hunderttausende Ksylv-Ordaer selbstlos auf dem Hinterland für die Front. Beispiele hohen sowjetischen Patriotismus bewiesen lieferten die Kolchosarbeiter Kim Man San, Jural Schachajew, Kaschabek Primow, Dossan Jeleusow, die jeder 100 000 Rubel für den Verteidigungsfonds spendeten. Für die Mittel, die von den Kommunisten des Gebietes Ksylv-Orda gesammelt wurden, kaufte man ein U-Boot, das den Namen des Zinglins des Komsojols von Ksylv-Orda, Helden der Sowjetunion Dshapashai Nureitlow erhielt.

Die Nachkriegsjahre sind durch Arbeitsguthos gekennzeichnet. Die Aufgabe bestand darin, nicht nur in kürzester Frist das Vorkriegsniveau in der Produktion verschiedener Arten von Erzeugnissen zu erreichen, sondern auch die Ertragsfähigkeit der landwirtschaftlichen Kulturen zu heben, die Produktivität der Viehzucht zu steigern. Auch auf diesem Gebiet erreichte das Gebiet bedeutende Erfolge.

Die Helden der Sozialistischen Arbeit, die Oberleitenden Aischa Mentibajewa, Martal Kokijew, Achmet Chalyskow sichern von Jahr zu Jahr eine hohe Produktivität der Schafzucht. Als sachkundige, geschickte Viehzüchter erwiesen sich die Schafführer Schonon Abshalow aus dem Sowchos „Krasnaja Swesda“, Orinbal Bidassow aus dem Sowchos „Tumen Aryskij“, Parmankul Kabanalow aus dem Sowchos „Talap“. Von je hundert Mutterschaf erzielten sie in diesem Jahr 170-212 Lämmer! Hohe Kennziffern haben auch Hunderte anderer Viehzüchter aufzuweisen.

Breit entfaltet ist im Gebiet die Bautätigkeit. In den letzten 10 Jahren hat allein der Trast „Ksylv-Ordastrast“ 100 000 Quadratmeter Wohnfläche gebaut, ebensoviel wie

In den letzten Jahren sind im Reisanbau in unserem Gebiet erhebliche, qualitative Veränderungen vor sich gegangen. Die Kultur des Reisbaus ist merklich gesteigert, das Niveau der Mechanisierung ebenfalls.

Als Initiator des Feldzuges für eine hohe Kultur des bewässerten Ackerbaus ist der Kolchos „Kommunismus“, Rayon Tschilli, aufgetreten. In der letzten Saison, im vergangenen Jahr, wurden durch die vereinten Anstrengungen der Hydrobauarbeiter, der Kolchosbauern und der Sowchosarbeiter an 600 verschiedene hydrotechnische Anlagen gebaut, über 3 000 Kilometer kleinere und größere Bewässerungskanäle in Betrieb genommen. Hinzu kommen noch der Shana Darjinsker, Kuwan Darjinsker und der Tschilli, Teleskulpter Kanal mit einer Gesamtlänge von 700 Kilometer.

Nicht wenig ist getan, doch noch viel größere Aufgaben stehen bevor. Reis ist der Hauptertrag der Reisanbau in Kasachstan. Im Verlauf des „Syr-Darja organisieren“, heißt es in den Direktiven des XXIII. Parteitag für den Fünfjahresplan. Wir betrachten diese Anweisung als unser Kampfprogramm.

Die Brigade der ersten Kommunisten des Reisanbaus am Unterlauf des Syr-Darjafusses, Held der Sozialistischen Arbeit und Laureat der Staatsprämie Irbai Schachajew, wurde durch seinen, bis 50 Zentner nicht überbotenen Weltrekord beim Reisanbau berühmt. Im Vorjahr erzielte der Arbeitsgruppenführer des Sowchos „XXI. Parteitag“, Rayon Terenok, Held der Sozialistischen Arbeit Kasym Bodejew den höchsten Hektarertrag an Reis im ganzen Lande — 107,5 Zentner!

Irbai Schachajew und Kasym Bodejew haben Hunderte Nachfolger. Sie wenden die Erfahrungen der Arbeitshelden schaffend an, stützen sich auf die Erzugenschaften der modernen landwirtschaftlichen Wissenschaft und die fortschrittliche Praxis und erhöhen beständig die Ertragsfähigkeit. Die Brigade der ersten Kommunisten aus dem Sowchos „Kommunismus“, Rayon Dshalagsch, Helden der Sozialistischen Arbeit, Turschabek Jeleusinow erzielte im Vorjahr von 300 Hektar mehr als 50 Zentner Reis je Hektar. In diesem Jahr wird diese Brigade 100 Zentner je Hektar erzielen. Für eine ebenso hohe Ernte kämpfen viele Brigaden, Gruppen in allen Kolchosen und Sowchosen des Gebietes Ksylv-Orda. Sie werden ihr Wort halten. Das wird ihr Geschenk zum 50. Jahrestag des Großen Oktober sein.



In der Kompressorstation des Werks für Chromverbindungen sind Trockenanlagen aufgestellt worden. Jetzt verringert sich die Feuchtigkeit der Luft, die zu technischen Zwecken verwendet wird, um das Doppelte.

UNSER BILD: An der Trockenanlage sehen wir den Maschinisten des Kompressors Andrej Akal und den Elektroarbeiter Johann Filipp.

Foto: A. Karatschun

## Auch in der Steppe wird emsig gebaut

Könnte man alle Sowchos und Kolchos des Rayons Presnowka mit einem Blick erfassen, so würde man sehen, daß die Menschen überall emsig beschäftigt sind. Es werden neue Wohnhäuser, Speisehallen, Schulen, Klubs, Krankenhäuser, Viehställe, Speicher und andere Objekte errichtet. Der Ingenieur der Rayonverwaltung Landwirtschaft Pawel Salkow erzählt uns, daß im Jubiläumsjahr für Bauzwecke 2,3 Millionen Rubel investiert wurden. 8 000 Quadratmeter Wohnfläche sollen die Werktätigen in diesem Jahr erhalten. In den Kolchosen und Sowchosen werden Ställe für 2 200 Rinder, 7 800 Schafe, Speicher für die Lagerung von 3 000 Tonnen Getreide errichtet.

Viele Bauobjekte sind schlüsselfertig und werden schon benutzt: 3 große Wohnhäuser im Sowchos „Ostrowski“, 8 Häuser im Sowchos „Dshambul“, 17 Wohnungen und eine Speisehalle mit 35 Plätzen im Sowchos „XXIII. Parteitag“ und andere. In diesem Jahr sind über 550 Schüler des Sowchos „Sewerny“ und mehr als 650 Schüler im Sowchos „Blagowestschenski“ in neuen, hellen und bequemen Schulen zum Unterricht gekommen. Im Bau befinden sich Klubs mit 400 Sitzplätzen in den Sowchos „Blagowestschenski“ und „Budjonowski“.

In den Sowchos „Kirovski“, „Budjonowski“, „Maibalski“ und „Blagowestschenski“ waren schon im Juli die neuen Ställe zur Überwinterung des Viehs fertig.

So manche Bauobjekte wurden im Rayon von den Studenten aus Kasan unter der Leitung des Kom-

mandeurs Wolodja Makarow, des Chefingenieurs Alexander Sokolow und des Kommissars Viktor Fadjew errichtet. Sie erdulden diesen Herbst die Schüler im Sowchos „Presnowski“ mit einer neuen Schule, für die Einwohner des Rayons Presnowka haben sie ein schönes Warenhaus errichtet; 800 Schafe des Sowchos „Ukrainki“ können im neuen Schafstall untergebracht werden, den die fleißigen und geschickten Hände der Studententeams gebaut haben.

Die Studenten, in den Nachkriegsjahren aufgewachsen, äußerten ihre Sympathie zu den Helden des großen Vaterländischen Krieges, indem sie ihnen zu Ehren im Sowchos und Rayonzentrum Presnowka Obelisken errichteten.

Viele konnten man aufziehen, was in diesem entlegenen Rayon gebaut wird, viele Stöberarbeiter können genannt werden. Die zu Ehren des 50. Jubiläums unserer Heimat ständig ihr Tagessoll zu 120-150 und mehr Prozent erfüllen. Die besten unter ihnen sind: der Fischer Michail Gerassimow aus dem Sowchos „Ukrainki“, der Fischer Michail Skrotzki aus dem Sowchos „Maibalski“, der Bauarbeiter Wassili Litwinenko aus dem Sowchos „Blagowestschenski“ und viele andere.

Der Chefingenieur Pawel Salkow sagt zum Schluß unserer Unterredung, daß die Bauarbeiter des Presnowker Rayons ihre Verpflichtungen, die sie zu Ehren des 50. Jahrestages übernommen haben, vollständig erfüllen werden.

Auch hier in der weiten Steppe, wird ununterbrochen für das Wohl der Sowjetmenschen gebaut.

H. ECK  
Gebiet Nordkasachstan.

## Hochbetrieb auf der Tenne

Sie waren die ersten, die im Rayon Fodorowski dazu aufrufen, einen anderthalbjährigen Getreideplan als Geschenk für die Heimat zu erfüllen. Die Abteilung des Sowchos „Perwomajski“ erfüllte früher als alle anderen im Rayon den Plan der Getreidebeschaffung.

Wir befinden uns auf dem Kontrollpunkt der Tenne. Etwa dreißig Meter von ihr entfernt erhebt sich der mechanisierte Reimgangster. Unter dem Bunker, in den das gereinigte Korn fällt, macht ein Selbstkrieger halt. Der Schöffel betätigt Hebel und bernsteinfarbene Weizen fließt in den Wagenkasten. Von hier wird er zum Speicher befördert. Am Rande des Platzes werden die Futterabfälle verladen, die man für den Winter einlagert.

Der Leiter der Tenne, Nikita Poterjalo, ist im Sowchos als guter Organisator bekannt und deshalb hat ihn die Parteiorganisation auf die Tenne geschickt.

„Sagen Sie, bitte, wieviel Korn befindet sich gegenwärtig auf der Tenne?“

Nikita Poterjalo holt sein Notizbuch hervor, blättert darin und antwortet nach kurzer Überlegung: „Ungefähr 4 000 Tonnen.“ Ohne meine nächste Frage zu beantworten, fährt er fort: „Den Plan der Getreideablieferung haben wir schon be-

wältigt. Momentan schütten wir Saatgut für den Sowchos.“

„Und wieviel Korn haben sie zum Elevator transportiert?“

„Unser Ablieferungsplan ist nicht sehr groß, da wir eine Saatgutablieferung sind, und beträgt nur 9 000 Zentner. Doch werden wir natürlich viel mehr liefern. Leider reichen uns die Transportmittel nicht immer aus. Wir sind genötigt, das Getreide auf der Tenne in Haufen zu schütten und es dann abzuräumen, wenn sich eine Möglichkeit ergibt, manchmal nachts oder wenn wir zusätzliche Kraftwagen erhalten.“

Die einzelnen Arbeiter und die Schichten hier auf der Tenne wechsellern miteinander. Die Ergebnisse werden laufend in einem Kampfblatz bekanntgemacht, das der Bibliothekar, der Kommunist N. Myrskchenko herausgibt. Die Namen der Spitzenreiter sind durch rote Farbe hervorgehoben: Shenja und Raissa Dergunowa, Maria Miller, R. Rapp, R. Trockmann, L. Scheludko.

„Wenn das Wetter sich nicht leichtschwerer“, versichert Nikita Poterjalo zum Schluß, „so werden wir die Tenne bald leermachen.“

A. MARZ  
Gebiet Kustanal

Es könnte außerdem noch von Gasthäusern und Ställen, Pflanzlagern und Speisehallen gesprochen werden, die ebenfalls in diesem Jahr ihre Pforten öffneten.

„Das heutige Dorf“, sagt Genosse Koshantajew, „ist ohne elektrisches Licht und Gasherd undenkbar.“ Er fährt fort in den Papieren und führt fort: „Allein 1966 und im ersten Halbjahr 1967 bekamen 670 Wohnhäuser des Rayons Gasherde und 1 800 elektrische Ström. Auch daran ist unser Wachstum zu messen. Ferner: ein Dorf ohne Grünanlagen ist in unseren südlichen Verhältnissen eigentlich kein vollwertiges Dorf. Daran haben sich unsere Einwohner, indem sie sie zugleich mit dem Bau auch bauen anpflanzen. Allein 1967 wurden 100 000 Bäume gepflanzt.“

Uns will scheinen, daß diese Zahlen am besten beweisen, wie der wesentliche Unterschied zwischen Stadt und Land allmählich schwindet.

Joachim KUNZ  
Gebiet Dshambul

## Bester Kontrolleur

Am Vorabend der Eröffnung des XXIII. Parteitages der KPdSU wurde in unserem Werk die Stablung „1150“ in Betrieb genommen. Von dieser Zeit an arbeitet hier Katharina Wiebe als Kontrolleurin.

Sie ist Aktivistin der kommunistischen Arbeit. Zum Tag des Metallurgischen Werks wurde Genossin Wiebe mit dem Titel „Bester Kontrolleur des Werks“ ausgezeichnet.

A. KANSKI  
Kontrolleur der Metallurgischen Werke Karagandrar Metallurgischen Werks

stischen Arbeit. Zum Tag des Metallurgischen Werks wurde Genossin Wiebe mit dem Titel „Bester Kontrolleur des Werks“ ausgezeichnet.

A. KANSKI  
Kontrolleur der Metallurgischen Werke Karagandrar Metallurgischen Werks

## Fischfang mit Scheinwerfern

Der sowjetische Trawler „Wolgo-Donk“ ist mit Kurs auf die Azoren ausgefahren. Zum ersten Mal wird er im Nordseeum mit elektrischem Licht auf Makrelenhechtung ausgehen. Bis jetzt wurde nur im Kaspischen Meer und im Fernen Osten mit elektrischem Licht gefischt.

Der Makrelenhecht ist ein See-fisch, der in Schwärmen auftritt. Sein Fleisch ist sehr schmackhaft und erinnert an die fernöstliche Saure. Auf See wird ein Probeposten an Makrelenkonserven hergestellt.

Der Trawler ist mit Unterwasser-scheinwerfern und Fischsugrohren ausgerüstet. Außer Erkundung und Fang hat die Besatzung auch Aufgaben der Lichtlogik und Hydrologie zu lösen.

(APN)

## Neues Gesicht unseres Dorfes

In alten Zeiten wurde unter den Kasachen von Generation zu Generation eine Legende vom verborgenen Schatz überliefert. Es soll einen jungen Dshigiten gegeben haben, der einen Goldklumpen so groß wie einen Pfefferkopf gefunden hatte. Während er sich vor der Verfolgung rettete, versteckte er den Goldklumpen in eine Kiste, grub die Kiste tief ein und warf den Schlüssel in den Himmel. Die Sage spricht: Derjenige, dem es gelingen sollte, den Schatz des jungen Dshigiten zu entdecken, wird den Menschen Glück bringen.

Diese Legende erzählte mir der stellvertretende Vorsitzende des Kurdalar Rayonvolkrzugs-komitees Sarten Koshantajew. Dann fügte er hinzu:

„Und das Glück ist auch wahrhaftig gekommen, wenn auch auf andere Weise. Nicht die sagenhafte Kiste mit dem Goldklumpen brachte es uns, sondern die große Partei Lenins. Unter der

Sowjetmacht ist neues Leben in die kasachischen Steppen gekommen. Schon Sie bitte hier!“

Genosse Koshantajew zeigt auf die Landkarte des Rayons:

„Hier sind unsere Siedlungen. Die meisten von ihnen gab es vor der Revolution überhaupt nicht. Aber auch diese Karte von 1965 ist schon veraltet. Viele Dörfer, die es heute im Rayon gibt, sind hier nicht vorzufinden. Am besten wäre, wir könnten uns auf einen Hubschrauber setzen und den ganzen Rayon aus der Vogelschau überblicken. Unsere Kolchos- und Sowchos-siedlungen würden, bildhaft gesprochen, Schwärmen weißer Schwäne gleichen, die sich stolz auf die Steppenwellen niedergelassen haben. Anstatt der ehemaligen fensterlosen Jurten glänzen in der südlichen Sonne die Glas-fachig gemauerten, mehrstöckigen Wohnhäuser, Schulen, Kulturanstalten und anderer Bauten. Das Gesicht unserer Dörfer hat sich grund-sätzlich verändert. Unaufhalt-

sam wachsen der Wohlstand und die Kultur unserer Bauernschaft.“

Zur Bekräftigung seiner Worte führt Koshantajew Tatsachen und Ziffern an:

Vor zwei Jahren regten die Werktätigen des Rayons Dshambul die Kronenbaum- und Eichen-Plantagen zum Jubiläum der Sowjetmacht einen Wettbewerb um die schönste Bebauung der Dörfer an. Die Landwirte des Rayons Kurdalar schlossen sich ihm an. Nun kann das Fazit gezogen werden.

In anderthalb Jahren wurden im Rayon 9 Schulen, 7 Kindergärten, 2 Krankenhäuser, 4 Lichtspieltheater, 3 Klubbhäuser, 12 Kaffeehäuser, 6 Badehäuser und viele andere kulturelle und soziale Einrichtungen gebaut. Über 2 500 Quadratmeter Wohnfläche wurden allein auf Staatskosten errichtet. Will man den individuellen Wohnbau hinzurechnen, so sind es weitere 452 neue Wohnhäuser.





MOSKAU. Im Lenin-Zentralmuseum sind Säle für neue Expositionen eröffnet worden. In denen mehr als 200 Leninsche und andere historische Dokumente ausgestellt sind, die von der Periode der Vorbereitung und Durchführung der Oktoberrevolution erzählen.

UNSER BILD: Besucher besichtigen die neue Exposition des Museums.

Foto: N. Stitkova (TASS)

## Dort, wo die Musik herrscht

Einige junge Mädchen mit Notenmappen unter dem Arm sind in ein eifriges Gespräch vertieft. Der in einer Ecke des Korridors auf dem Fensterbrett sitzende Bursche scheint sie nicht zu stören. Er bläst unbeeinträchtigt seine Trompete und merkt scheinbar gar nicht, daß umweil von ihm eine Harmonika spielt.

Y. G. Makschajew ist gegenwärtig Direktor der Musikfachschule in Ust-Kamenogorsk. Inesse Lauk, die vor einigen Jahren die Chordirigentenabteilung beendete, unterrichtet in der Kantauer Musikschule. Mit großer Achtung spricht man von dem Leiter des Kabinetts für Tonanfänger der Uralsker Musikfachschule Viktor Eisfeld. Er leitet seit einigen Jahren die Fagott-Klasse. Als begabter Maler leistet er auch große Arbeit in der künstlerischen Ausstattung der Schule.

Mehrere der ersten Absolventen der Uralsker Musikfachschule sind hier gegenwärtig als Lehrkräfte tätig: der Direktor J. I. Saweljew, der Leiter der Orchester- und Vokalabteilung K. G. Nikitin und V. T. Seljewa, Leiterin des Lehrteils E. A. Murawjowa. Die Geschwister Nina und Juri Emnich sind den Fußtapfen ihres Vaters Johann Emnich gefolgt. Er ist viele Jahre in Uralski Musiklehrer gewesen. Nina leitet gegenwärtig einen Chor der Laienkünstler im Dorf, während Juri an der Spitze des Blasorchesters eines Klubs in Uralski steht. Die Schwestern Erika und Hanna Werch, Lehrerinnen der Musikschule in Akjubinsk, sind als Leiter der Laienkunst der Stadt bekannt.

Anfänge funktionierten in der Uralsker Musikfachschule Abteilungen für Klavier, Streich- und Blasmusik, sowie eine Vokalabteilung. Gegenwärtig gibt es noch die Dirigenten- und Chorabteilung und eine Abteilung für Volksinstrumente. In diesem Jahr wurde eine neue Abteilung für die Jugend kasachischer Nationalität eröffnet. Rund 40 Jugendliche lernen hier in den Klassen — Klavier, Musiktheorie, Streichinstrumente.

Trotz geschlossener Türen dringen die Töne machtvoll durch den Raum. Hier jugendliche Stimmen, dort melodische Klänge — Geige und Klavier. Doch nicht nur geübte Hände führen den Bogen. Wieder und wieder klingt dieselbe Note, denn nicht nur früh, sondern auch viel spät wird, wer ein Meister werden will.

K. NEUFELD, unser Sonderkorrespondent

## Das Klavier „Lastotschka“

In der Pensaer Klavierfabrik wurde ein neues Modell „Lastotschka“ in die Produktion genommen. Dieses Modell unterscheidet sich vom früheren Modell „Pensa“ durch kleinere Ausmaße (es ist 1 Meter 20 Zentimeter hoch und knapp 1,5 Meter breit) sowie durch elegante Formen und Ausstattung.

Statt des gewöhnlichen Rahmens aus Gubeisen wurde ein Rahmen ohne Aussparungen eingebaut. Er hält die Stimmung besser. Fachleute vom Pensaer Musikinstitut bewerten das neue Modell folgendermaßen: „Das Klavier ist klavogvoll und tonreich im ganzen Disposition“.

Das neue Modell besitzt den Disposition eines Konzertklaviers: 7 1/4 Oktave. Auch in der inneren Einrichtung des Klaviers wurden Veränderungen vorgenommen.

Mitarbeiter des experimentellen akustischen Labors am Moskauer staatlichen Konservatorium schätzten das Klavier „Lastotschka“ ebenfalls hoch ein. (APN)

## Grandioses Experiment der Geschichte

Juri GAGARIN, Held der Sowjetunion und Raumflieger der UdSSR

Wir sowjetischen Kosmonauten haben das große Glück, im Jubiläumjahr der Großen Oktoberrevolution auf dem Gebiet der Erschließung des kosmischen Raumes tätig zu sein.

Am Vorabend des 50. Jahrestages unseres Staates begehen wir ein weiteres Jubiläum: Vor 10 Jahren begann am 4. Oktober das kosmische Zeitalter. Es wurde vom Start des weltweit ersten sowjetischen künstlichen Erdatrabitanten eingeleitet. Symbolisch, daß ein Volk, welches den Menschen der Erde den Weg zum Kommunismus eröffnete, als erstes den Weg in den kosmischen Raum bahnte.

Die Geschichte hat ein grandioses Experiment angestellt. Die Raumfahrt und die damit zusammenhängende Wissenschaften begannen ihre Entwicklung vor 30 Jahren in vielen Ländern: der Unterschied war jedoch folgender: In unserem Staat mußten die Industrie- und Technik nach der Revolution, dem Bürgerkrieg und der ausländischen Intervention fast zur Gänze neugebaut werden.

Die Raumfahrt, welche vor weniger als zehn Jahren entstanden ist, machte in dieser kurzen Frist ganze Etappen in ihrer Entwicklung durch und entwickelt sich nach wie vor in einem beschleunigten Tempo. Es gibt wohl kein anderes Gebiet der menschlichen Tätigkeit, das sich so stürmisch entwickeln würde.

Nach dem ersten sowjetischen „Klein-Mond“ sind Hunderte kosmischer Apparate in den nahen und fernen Kosmos gestartet worden. Gewonnen sind wertvolle wissenschaftliche Informationen, die unser Wissen um die oberen Atmosphärenschichten, den interplanetaren Raum und unseren kosmischen Nachbarn erweitert haben. Ich erwähne bereits, daß die Raumfahrt nur auf der Basis der großen Errungenschaften auf verschiedenen Gebieten der Wissenschaft und Technik entstehen konnte. Zugleich kann man auch die gegenseitige Einwirkung beobachten: Die Raumfahrt ist nicht nur ein mächtiger Beschleuniger des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, sondern einerseits die Quelle der neuen Informationen über die Erde und das Weltall und andererseits der „Autor“ neuer Aufgaben, vor die die Wissenschaft und Industrie gestellt sind.

In den letzten Jahren werden kosmische Apparate auch immer öfter für rein praktische Zwecke benutzt: für die Schaffung der

fernen Bildfunk- und Fernsprechanlagen, als Relaisstationen für Rundfunk- und Fernsehsendungen sowie für den Wetterdienst. In der Sowjetunion werden zu diesem Zweck die Mehrzweckspatzen vom Typ „Molnija-1“ sowie einige Modifikationen der „Kosmos“-Serie eingesetzt.

Jedes Jahr bringt immer mehr kosmische Errungenschaften. Alljährlich werden zahlreiche kosmische Apparate gestartet.

Blättern wir in den Annalen der Raumfahrt: Am 4. Oktober 1957 ist in der UdSSR der erste künstliche Erdatrabit auf die Umlaufbahn gebracht worden.

Am 3. November 1957 trat die Hündin Laika ihrer siebenstündigen Flug an Bord des zweiten Sputniks an. Das Experiment zeigte, daß ein Lebewesen unter den Bedingungen des kosmischen Fluges existieren kann.

Das Jahr 1959 ist von den ausländischen Journalisten als „Jahr der russischen Luniks“ bezeichnet worden. Eine sowjetische Rakete erzielte damals erstmalig den Mond und ein anderer kosmischer Apparat umkreiste ihn. Man stellte fest, daß der Mond kein spürbares Magnetfeld oder Strahlungsfeld hat. Ein größerer Teil der Mondrückseite wurde fotografiert (die Aufnahmen des verbleibenden Teils der von der Erde aus unsichtbaren Hemisphäre wurde von den sowjetischen Wissenschaftlern mit Hilfe der kosmischen Station „Sonde-3“ im Jahre 1965 gemacht).

Im Jahre 1960 lösten die sowjetischen Spezialisten ein kompliziertes Problem: Die Raumfahrt ging in den Raum in direktem Sinne der Rückkehr eines Raumschiffes und seiner Insassen auf die Erde. Das war ein entscheidender Beitrag zur Vorbereitung des bemannten kosmischen Fluges.

Am 12. April 1961 trug eine kosmische Rakete von 20 Millionen PS Leistung den ersten Menschen in den Kosmos. Ich halte das Glück, das Raumschiff „Wostok“ zu steuern. Im August desselben Jahres absolvierte German Titow einen ganzägigen Umlaufflug.

Im August 1962 wurde der erste gemeinsame Flug von zwei bemannten Raumschiffen unternommen. Fast vier Tage lang weilte im Kosmos Andrian Nikolajew und rund drei Tage lang Pawel Popowitsch. Der erfolgreiche gemeinsame Flug zeigte, daß der Mensch unter den Bedingungen des kosmischen Fluges leben und ar-

## Das Kino in der Arbeit der Gewerkschaftsorganisationen

(Aus der Erfahrung der Arbeit der Filmvorführungsanlage des Sowchos „Nowodolinsk“, Rayon Jermentau)

In den Jahren der Sowjetmacht erhielt die Filmkunst in unserem Land eine hohe Entwicklung.

Die besten Werke der Filmkunst tragen die Ideen der Partei in die Massen, stellen die unvergesslichen Gestalten der Kämpfer für den Kommunismus dar, erziehen die Jugend im Geiste des Kommunismus.

Einen besonderen Platz nimmt das Kino im Dorfleben ein. Es bildet nicht nur die Ästhetik, den guten Geschmack und das moralische Gesicht des Menschen, sondern trägt auch zur Einbürgerung der Errungenschaften der Wissenschaft und der fortschrittlichen Erfahrung im Betrieb bei. Das Kino ist zum unentzerrbaren Teil des Alltags des sowjetischen Dorfes geworden.

Eine gute Initiative zeigen die Gewerkschaftsorganisation und die Aktivisten des Kulturhauses im Sowchos „Nowodolinsk“ in der Verbesserung der filmischen Betreuung der Dorfbewohner.

Der Sowchos hat 6 236 Einwohner. In 8 Monaten haben 60 000 Personen Filmvorführungen besucht. Im Durchschnitt fallen 23 Filmbesuche auf jede Person. Das ist eine hohe Kennziffer.

Bei der Filmvorführungsanlage wurde hier ein ehrenamtlicher Rat gegründet. Zu seinen Mitgliedern gehören der Vorführer, Mitarbeiter des Kulturhauses, der Bibliothekar und für die Organisation des kulturellen Lebens in ihrem Dorf verantwortlich. In den Rat gehen auch Vertreter der Dorfintelligenz ein — A. Knaub, Vorsitzender der Gewerkschaftsorganisation, der Rentner G. Ruppel, die Lehrer P. Goor und M. Kankina, die Agrarinnen A. Kolodina, M. Nurtašin und andere Enthusiasten der kulturellen Aufklärungsarbeit.

Der ehrenamtliche Rat beschäftigt sich mit der Propaganda und der Reklamation der Filme. Jeden Monat werden in jedem Quartal aufgestellt, wird, kommt den Massenmaßnahmen ein großer Platz zu; es werden Zuschauerkonferenzen, Vorlesungen und Unterhaltungen vor dem Beginn der Filmvorführ-

ungen thematische Filmvorführungen, Kinostipale, Treffen mit den Bestarbeitern des Betriebs, mit den Teilnehmern der revolutionären Ereignisse, des Bürger- und des Großen Vaterländischen Krieges durchgeführt.

Schon einige Jahre arbeitet beim Kulturhaus die Volksuniversität für Kultur. Die Beschäftigten der Universität werden oft mit Filmen illustriert.

Sehr populär sind unter den Sowchosarbeitern die Abende der Filmzuschauer. Man führt Filme zu verschiedenen Themen vor, die dann besprochen werden. Sehr lebhaft verlaufen die Besprechungen der Filme „Die 26 Kommissare von Baku“, „Maxims Jugend“, „Das blaue Heft“. Einem jeden solchen Abend geht eine gründliche Vorbereitungsarbeit des Rates voraus, wozu man die Arbeiter des Sowchos heranzieht. Auf den Wunsch der Arbeiter wurde das Kinofestival „50 heldenhafte Jahre“ und die

Vorführung der historisch-revolutionären Filme „Das Kampfjahr 1918“, „Ich rühme den Menschen der neuen Welt“ u. a. organisiert. Vor dem Beginn der Filmvorführungen führen die örtlichen Lektoren Unterhaltungen über die Thesen des ZK der KPdSU „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“ durch.

Im Laufe der vergangenen 8 Monate wurden hier außer Spielfilmen 27 landwirtschaftliche und 36 populär-wissenschaftliche Filme vorgeführt. Bei den meisten Filmvorführungen trafen Fachleute und Bestarbeiter des Sowchos, Ärzte, Lehrer, Aktivisten der Gewerkschaftsorganisation mit Unterhaltungen auf. Die Filmabende sind hier zur Tradition geworden. Es kommt dabei zu lebhaften Aussprachen.

In der Organisation der ständigen Vorführung von landwirtschaftlichen Filmen häuft viel vom Vorführer ab. Manche von ihnen nehmen diese Filme nicht gern. Der

Vorführer Reinhold Wetzel verhält sich zu dieser Sache anders. Vor jedem Spielfilm führt er einen landwirtschaftlichen Streifen vor. Und das verringert das Interesse der Zuschauer nicht. Umgekehrt: den Film „Intensive Mast des Großhornsviehs“ mußte er auf den Wunsch der Sowchosarbeiter einmalig vorführen. Sie wandten ihre neuen Kenntnisse in der Viehzucht an und erreichten gute Gewichtszunahmen des Mastviehs.

Über den neuen Film, den man erwartet, wird schon im voraus gesprochen. Die Dorfbewohner erfahren darüber aus den Reklamschildern. Im Foyer des Kulturhauses ist auch immer der Monatsplan der Filmvorführungen mit Illustrationen der neuen Filme ausgearbeitet.

Reinhold Wetzel ist Brigadier der Filmvorführer des Sowchos. Er ist für die Auswahl des Repertoires der Filme in den Sowchosabteilungen verantwortlich, steht den jungen Vorführern mit Rat und Tat zur Seite. Eine gute Gehilfin in seiner Arbeit ist ihm seine Frau Alice, die schon viele Jahre mit ihm arbeitet.

Für die jungen Zuschauer werden 6mal in der Woche Filmvorführungen organisiert. In enger Verbindung mit der Schule wählt der Rat Filme, die dem Alter der Kinder und dem Lehrprogramm entsprechen. Hier wird das Kinder-lichspieltheater „Orjank“ organisiert. Die Schüler bedienen selbst ihre Vorführungen. Sie haben auch ihren eigenen Rat, dessen Vorsitzender der Schüler der 9. Klasse A. Knaub ist. Mit großem Interesse lernen viele Schüler der Oberklassen den Kinoparier. Reinhold Wetzel hat dazu einen Zirkel organisiert.

Im Sowchos „Nowodolinsk“ versteht man es, die Filmkunst in der kulturellen Aufklärungsarbeit und als wichtiges Mittel in der Erziehung der Werktätigen auszunutzen.

Sch. SARBASSOW, Instrukteur des Rates für Film- und Kulturarbeit des Gewerkschaftsrates

## Ministerium empfiehlt die „Freundschaft“

In Kasachstan wird die Republikzeitung „Freundschaft“ in deutscher Sprache herausgegeben. Sie bringt TASS-Mitteilungen und andere Informationen, die nicht selten mit dem Inhalt der Informationen übereinstimmen, die gleichzeitig auf den Seiten russischer und kasachischer Zeitungen veröffentlicht werden. Das ermöglicht den Schülern, die deutsche Literatur und Phrasologie durch den Vergleich der Texte zu erlernen. Die Seite „Kinder-Freundschaft“ wird vom Ministerium für Bildungswesen der Kasachischen SSR als zusätzlicher Lehrstoff für den Deutschunterricht empfohlen.

Das Ministerium für Bildungswesen bittet alle Leiter der Gebietsabteilungen für Bildungswesen, die Arbeit in der Verbreitung der Zeitung „Freundschaft“ unter den Deutschlehrern zu organisieren.

Stellvertretender Minister für Bildungswesen der Kasachischen SSR A. STSCHERBAKOW

## Министерство рекомендует «Фройндшафт»

В Казахстане издается республиканская газета «Фройндшафт» на немецком языке. В ней печатаются сообщения ТАСС и другие информации, нередко совпадающие по содержанию с информацией, публикуемыми одновременно на страницах русских и казахских газет. Это позволяет учащимся осваивать немецкую литературу и фразеологию путем сравнения текстов. Страница «Киндер-Фройндшафт» рекомендуется Министерством просвещения Казахской ССР для использования как дополнительный материал для занятий по немецкому языку. Министерство просвещения просит всех заведующих обложно организовать работу по подписке газет «Фройндшафт» среди учителей немецкого языка.

Заместитель министра просвещения Казахской ССР: А. ЩЕРБАКОВ.





## Der Ehrentag des Jubiläums

Die Mitarbeiter des Trusts „Sokolowgrad“ sind zum Jubiläum des 25. Jahresbestehens am 29. September 1967, um dem Veteranen der Stadt Rudny, Genossen Viktor Grünberg zu seinem 60. Geburtstag zu gratulieren.

Vektor Oskarowitsch ist ein richtiger Tausendkünstler in seinem Fach. Schon mehr als 10 Jahre leitet er die Versorgung der Bauobjekte der Städte Rudny und Lissakowsk mit den nötigen Materialien, Ausrüstungen und Mechanismen.

„Wenn der Trust „Sokolowgrad“ stets Programmüberfüllung aufzuweisen hat, so ist dabei auch ein Teil des Verdienstes von Genossen Grünberg, und wir wünschen dem Jubilär noch viele Jahre Gesundheit und Erfolg in seiner Arbeit“, sagte in seiner Begrüßungs-

rede der Leiter des Trusts Genosse Soloduchin. Nachdem der Jubilar von den Anwesenden wärmstens begrüßt worden war, wurden ihm Urkunden, Blumen und wertvolle Geschenke vom „Glazelinpromstroi“ und vom Trust „Sokolowgrad“ eingehändigt. Mit tiefbewogener Stimme hat sich Viktor Oskarowitsch bedankt. „Obwohl diese Grenze, der sechzigste Jahrestag, nicht erwünscht ist, kann man den natürlichen Gang der Natur nicht ändern und muß sich damit abfinden. Ich hoffe noch lange vom Recht auf verdiente Ruhe keinen Gebrauch machen zu müssen und werde auch weiterhin Kraft erlauben, auf meinem Posten (bleiben)“, sagte er.

Gebiet Kustanai E. HEINZE

## Ein Geschenk den Nachkommen

Jeden Morgen kann man ihn im Garten bei seinen jungen Bäumen sehen.

Junge Setzlinge sind Jakob Lehmanns Steckbrief. Obwohl er schon an die Siebzig ist, kann er aber die Hände nicht in den Schoß legen.

„Anstelle des jetzigen Sowchosparks war einst ein ödes Gelände am entlegenen Dorfand. Im Winter toben hier Schneestürme, im Sommer wirlen die mächtige Staubwolken.“

Die ersten Pflanzlinge hatte man vor zwölf Jahren gesetzt. Der Park wurde unter der Leitung und unmittelbaren Mitwirkung des Rentners Jakob Lehmann, eines Veteranen der Sowchowsirtschaft, angelegt. Seidem bekleidet Jakob Jegerowitsch den Posten des Gartenverwalters.

Im vorigen Jahr hat man den Park wesentlich erweitert. Es wurden noch mehr als 4000 Setzlinge gepflanzt. Im Jubiläumsjahr hat man noch 3000 Ahorn- und Karamatschbäumchen nachgepflanzt.

Tage lang verweilt der Gärtner im Park: führt den Dünger ein, begießt, häufelt, säubert die Baumstämme, und die Bäumchen wachsen schnell empor. Gegenwärtig gibt es im Park etwa 14000 Bäume. Hier wachsen schlanke Pappeln, glitzernde Johannishirsenerle, duftende Pflaumen und weitverweigte Ahornbäume.

„Ich habe mir vorgenommen, Kirschbäume anzupflanzen, habe auch Weintrauben im Sinne“, sagt der alte Gärtner.

Der Mensch schmückt die Erde. Seine Taten fügen sich ins heilige Leben und in den zukünftigen Tag ein.

An seinem Lebensabend macht Jakob Lehmann seinen Nachkommen ein außergewöhnlich schönes Geschenk.

B. GAJEWI Sowchos namens der Zeitung „Prawda“ Gebiet Uralsk

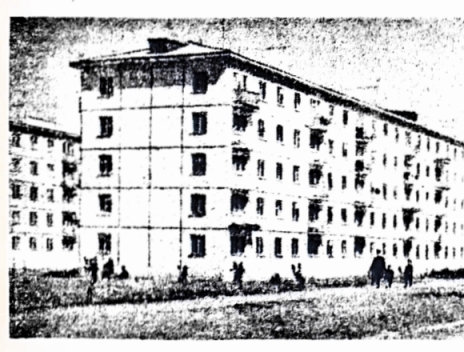
## Schachtinsk

Dort, wo vor etwa 10 Jahren kahle Steine, der jetzt Schachtinsk, eine der jüngsten Städte unserer Republik, die durch den Fleiß der Sowjetmenschen entstanden ist. Das Hauptprodukt und der Stolz dieser Stadt ist die Kohle.

Die Kohlengruben sind hier nach dem letzten Wort der Technik ausgerüstet. Die Kumpel von Schachtinsk leben in wohlgeordneten Häusern mit allem Bequemlichkeiten, ihnen stehen große Lichtspieltheater, Dienstleistungskombinate, Kindergärten, Spisestuben und Cafés, moderne Warenhäuser und Lebensmittelgeschäfte zur Verfügung. Zum Jubiläum der Sowjetmacht wird hier ein großer Klub der Bergarbeiter eröffnet. Die Stadt wächst sehr schnell. Es werden

immer neue vielstöckige Wohnhäuser, Schulen und Erholungsstätten errichtet. Laut dem Fünfjahresplan werden hier chemische und einige Betriebe der Leichtindustrie gebaut. Dadurch werden auch die Frauen mit Arbeit versorgt. In Schachtinsk ist noch wenig Grün, aber dieser Frage schenkt man große Aufmerksamkeit. Es werden viele junge Bäume angepflanzt. 15 Quadratmeter Grünanlagen pro Einwohner der Stadt — so steht es im Baugeneralplan. Schachtinsk ist eine Stadt der Zukunft, eine Stadt, die durch den großen Oktober geboren wurde.

BILD UNTEN: Neue Häuser in Schachtinsk Text und Foto: R. Schmidtlein Gebiet Karaganda



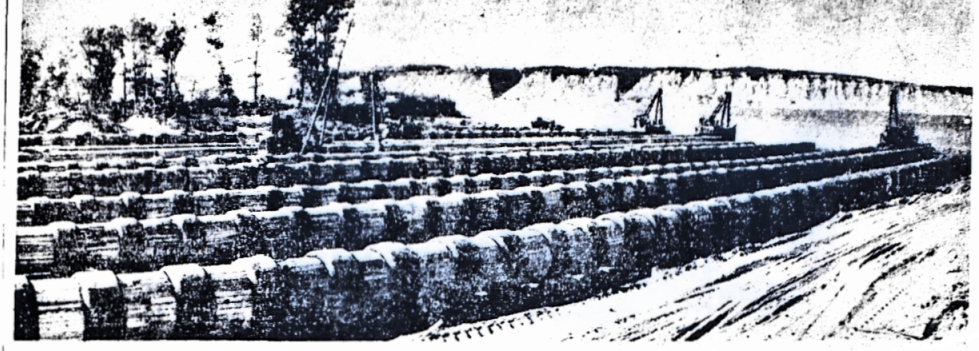
## Außerdem noch ehrenamtlich

Wenn man in die Rote Ecke der 2. Brigade des Sowchos „Kamenka“ tritt, so fällt einem sofort ihre schöne Ausstattung auf. Fröhlich sind die Schautafeln: „Lenin — der beste Freund der Jugend“... Auf Lenins Weg nach den Direktiven des Fünfjahresplans“ ausgestellt. An den Wänden hängen Plakate. Auf den Tischen liegen frische Zeitungen und Zeitschriften. Hier gibt es auch Bücher. Diese Rote Ecke leitet ehrenamtlich die Bibliothekarin Rosa Langhoff. Sie gibt „Kampfbücher“ heraus, führt in der Brigade Agitations-Massenarbeit. Im Winter leitet sie ehrenamtlich die Rote Ecke der Schaffarm des Sowchos.

Die Schaffarmen hören gern zu, wenn Rosa ihnen aus der Zeitung vorliest oder ihnen die Beschlüsse der Partei und Regierung erklärt. Danach kommt es gewöhnlich zu lebhaften Unterhaltungen. Auch das Kabinett für politische Schulung ist schön, mit Selbstschöpfung-Geschmack ausgestattet. Das ist Rosa eigentlich Arbeitsplatz. Die Bücherausstellung „Wahrheit über die Religion“, „Für den Propagandisten und Agitator“, „Neues in der Literatur“ helfen den Lesern bei der Auswahl des nötigen Materials. Auch hier gibt es mehrere interessante Schautafeln. „Kamenka in 50 Jahren“

## GEBIET SARATOW. In der Nähe der Stadt Marx, wo die Gabelung Mittelsten—Zentrum die Wolga durchquert, wird der zweiten parallelen Gabelung vorbereitet. Die Bauarbeiten haben sich vergrößert, den Düker auf den Grund des Flusses zum 60. Jahrestag der Sowjetmacht zu legen.

UNSER BILD: Die Teile des Dükers der zweiten Gabelung werden zur Verankerung in die Wolga vorbereitet. Foto: J. Sokolow (TASS)



## Gigantofen im Bau

Im Nischny-Tagiler Lenin-Hüttenkombinat begann man mit dem Bau eines gigantischen Hochofens. Neben denen von Krivoy Rog und Tscherepowez wird es der dritte Ofen im Lande mit einem Fassungsvermögen von 2700 Kubikmeter sein. Zum Komplex des Hochofens gehören weiter ein mächtiger Energieblock und ein ebenso mächtiges Luftgebläse. Eine Bunkerestacke und andere Objekte. Den Erbauern steht bevor, über- und unterirdische Kommunikationswege zu verlegen, ohne die Arbeit der funktionierenden Aggregate zu unterbrechen. Es wird hier auch eine Eisenbahnlinie gelegt, auf der Stoffe, Ausrüstungen, Maschinen befördert werden sollen. Für diejenigen, die auf diese Stöbbaustelle zur Arbeit kommen werden, baut man Wohnhäuser.

(TASS)

## Waldriesen

In den Bergen der Krim gibt es viele Bäume, die einige hundert Jahre alt sind. Einst wuchsen diese Riesen in Wäldern. Im vorigen Jahrhundert pflanzte man sie in Parks, die sich längs der ganzen Küste vom südlichen Teil der Krim — dem Fros-Kap — bis zu Nowy Swet in der Nähe von Sudak ausbreiten. Auf dem Ai-Tudow-Kap, bekannt durch den Lastosechikino-Gesoldaten (Schwallen), wächst eine sehr schöne und ungemein große 1000jährige Weibliche Pinie. Die Jahrhunderte lang den Schiffen, die die Karas-Bucht anliefen, als Orientierungspunkt dient. Nicht weit davon, inmitten von Felsen ragt ein 1000jähriger Wacholder empor. eine genussame, durchbeständige Pflanze, die auf Kalkböden wächst. Die Kichte von Wachholdern sind auf der ehemaligen Datscha von Maxim Gorki in Tselisli bis heute erhalten geblieben. Unter den Gipfeln des Ai-Petri-Berges in der Nähe eines Wandererepfades steht ein Park-Reisender der Flora der Urzeit, eine 1000jährige Beereiche. Im Park des Sanatoriums „Jasnaja Poljana“, etwas unterhalb der Lew-Tolstoj-Grotte, kann man eine gleichaltrige weichenhaarige Eiche bewundern. Eine große Anzahl von Rosenbäumen besitzt der Botanische Garten „Nikitski“. Hier wachsen 300jährige Krimer Kiefern, 500jährige Eichen, 600jährige kleinfrüchtige Erdbeerbäume, 1000jährige weichenhaarige Eichen. Das sind einheimische Bäume von den exotischen Bäumen sind besonders Pyramidenzypressen verbreitet, die auf die Krim aus Kleinasien im Jahre 1778 gebracht wurden, sowie Kiefern aus Aleppo (im Jahre 1813), italienische Kiefern (1814), Ginkgobäume (1818), Korkkieben (1820), chilenische Schmucktannen (1840), Zederbäume aus dem Himalaja (1842) und Mammbäume (1858).

Bei der Begegnung mit den Wald-

riesen wird gewöhnlich nach ihrem gegenwärtigen Alter, und ihrem Höchstalter gefragt. Professor Alexej Lypa schreibt in seinem Buch „Schönbürge der Krim“, dass diese Frage schwer beantwortet werden kann. Der Umfang der Bäume ein und derselben Gattung und desselben Alters kann sich wesentlich unterscheiden. Unweit von Nischnaja Massandra wurden zwei eingetrocknete weichenhaarige Eichen mit einem Durchmesser von 1,2 und 1,45 Meter abgemessen. Beide Baumstämme wiesen die gleiche Zahl von Jahresringen — 520 — auf. Das heißt, daß sie beide gleichaltrig waren. Zwei Wacholder, beide mit einem Durchmesser von 22 Zentimeter, hatten einen Altersunterschied von 280 Jahren. Noch komplizierter ist es, das Höchstalter der Bäume festzustellen. Bei der Krim-Gesellschaft für Naturschutz sind rund 800 langlebige Bäume mit einem Durchmesser von mehr als 3 Meter registriert. Sie werden von zahlreichen Wanderrern und Urlaubern bewundert. S. SCHANTYR, APN-Korrespondent



Bild aus dem neuen Spielfilm des Filmstudios „Belaruffilm“ — „Gedenken wir dieses Tages“. Zeit der Handlung — Vorabend des Großen Oktober Foto: TASS

## Vor der Eindämmung der Chantaika

Die Erbauer des Wasserkraftwerks Ust-Chantaika, des nördlichsten in der Welt, begannen mit der ersten Arbeit am 2. März 1967. Die Arbeit wird von den Bauleistern der rechten Ufer wurde ein Weg gebohrt, auf dem der Durchfuhrstapel-Autokipper kommen werden. Die Baggerführer Boris Melow und Nikolai Iwaschkin schlossen das Freilegen von den Steinen jener Stellen ab, wo der Damm ans Ufer treten wird. Es wurden 6000 Kubikmeter Felsblöcke vorbereitet — sie werden dem ungestümsten Strom die Wege versperren. Fertiggestellt wurde auch der 300 Meter lange Tunnel — das neue Flußbett der Chantaika. Die Erbauer des Krassnoyarski Wasserkraftwerks entstanden nach Sneschnogorsk zur Hilfeleistung 25-Tonnen-Kipper. Der vom Chegenieur des Bauvorhabens W. P. Plotnikow geleitete Stab für die Flußabregulierung, das Fazit des Brigadewettbewerbs. Der erste Platz wurde dem Kollektiv von Wladimir Stepanjuk zuerkannt. Vor über 4 Jahren war diese Brigade als erste an die ideoen Ufer des Polarfusses Chantaika gekommen. (TASS)

## Hirt schreibt Poem

Wunderschön sind die Hirtweiden. Smaragdgrüne Taler, schneebedeckte Berggipfel, klare Bergbäche, die in die blauen Weiten hinausfließen... Jershanun Smalow liebt diese Gegend. Seine Erfolge in der Arbeit, im Lernen und eng mit ihr verbunden, er besingt sie in seinen Gedichten und Poemen. Noch während der Schulzeit liebte es der Junge, Worte zu versprechen zu formen. Einige von ihnen wurden in der Rayonzeitung veröffentlicht, man las sie auf Extra- und in den Werkschriften der Felder und Farmen.

Sein Hang zur Poesie wurde noch stärker, als er die Kolchos-schaffereie übernahm. Unlängst hat der junge Schaffhirt ein Poem „Schneesturm“ beendet. Auch in der Arbeit erzielt Smalow gute Resultate. Zu Ehren des Oktoberjubiläums hat der Kommune schau längst die Schaff-schle repariert, die notwendigen Futtermittel beschafft. Er hat beschloss, von je 100 Mutterschafen nicht weniger als 115 Lämmer zu bekommen. A. DOSCH, unser Sonderkorrespondent Gebiet Alma-Ata

## Berechtigter Stolz

In diesem Jahr habe ich meinen Urlaub in Sibirien verbracht. Ich besuchte die neue Stadt Bratsk, die am Ufer der 170 Meter tiefen künstlichen Meeres liegt, war auch in Slesnowsk. Da gab es recht viel Interessantes zu sehen. Bratsk ist das Zentrum von wo aus der ganze Bau des riesigen Wasserkraftwerks geleitet wird. Es ist eine schöne Stadt mit asphaltierten Straßen und fünf-achtgeschossigen Häusern. Sie ist reich an Grünanlagen. In diesem Jahr wurde auch eine Fernsehstation ihrer Bestimmung übergeben. Auf dem Bratsker Meer ist reger Schiffsverkehr. Tag und Nacht wird Bauholz herbeigeschafft. Es wird ein riesiges, einzigartiges Werkkomplett. Ganze Berge Holz sind da zu sehen. Ich erfuhr, daß man beim Transportieren des Holzes etwa 300—400 Rubel monatlich verdient. Das erzählt der Schaffhirt Heinrich Litzberger, der auch die Arbeiter, die das Holz aus Ufer-schaffen, verdienen nicht weniger. Und in den Warenhäusern ist alles zu haben, was man sich nur wünschen kann. Trotzdem es Ostibirien ist, kann man genügend Gemüse kaufen. Mit dem Zug fuhr ich noch etwa 200 Kilometer weiter in den Iljmker Rayon, ebenfalls Gebiet Irkutsk. Dort haben elastmal die Deklaristen in der Verbannung gelebt. Die Siedlung Iljmks ist ein Rayonzentrum. Hier befindet sich ein altes, mit großem Überschrift-staatlichem Schutz steht. Es ist die ehemalige Wohnung des bekannten Revolutionärs und

Schriftstellers A. Radtschew. Unter der Bevölkerung der Siedlung steht das Andenken an diesen großen Mann in hoher Ehre. Die ersten Kartoffeln wurden in Iljmks von Radtschew gesteckt. Er hatte sie sich aus Petersburg schicken lassen. Im nächsten Sommer haben dann alle Iljmsker Kartoffeln geerntet. Der von der Zarenregierung hieher verbannte Schriftsteller hat vielen Leuten das Lesen und Schreiben beigebracht. 50 Kilometer von Iljmks entfernt liegt in den Bergen eine neue Stadt Sibirliens — Slesnowsk. Unlängst feierte man den 10. Jahrestag ihrer Gründung. Diese Kumpelstadt wächst von Tag zu Tag. Das Erz wird hier im Tagebau gewonnen und dann in einer Aufbereitungsfabrik angereichert. Es ist ein mächtiges Werk, wo die neueste Technik eingeführt und der ganze technologische Vorgang mechanisiert ist. Zu Ehren des 50. Jubiläums der Oktoberrevolution will man 60000 Tonne Erz-Konzentrat über den Plan liefern. Daß man diese Verpflichtungen erfüllen wird, beweisen die guten Leistungen der Arbeiter des Betriebs. Ja, Sibirien ist kein getverlassener Verbannungsort mehr, sondern ein reiches Gebiet, wie ein beliebiger anderer unserer großen Heimats. Nachdem ich mir die Stadt und den Resenbetrieb angesehen hatte, wunderte ich mich nicht, daß meine Verwandten, die hier leben, auf ihre Stadt und ganz Sibirien stolz sind. A. HERDT, Gebiet Koktschetaw

## Für usbekische Freunde

Alma-Ata. (Eigenbericht). Ein gutes Geschenk bereiten die Alma-Ataer Architekten für ihre usbekischen Brüder vor. Sie entwerfen ein Projekt des dritten Taxidepots. Das ist ein ganzer Baukomplex. Ihm gehören einige Betriebsgebäude an. Das ist vor allem ein dreigeschossiges Gebäude, in dem eine warme Garage für 400 Personenwagen untergebracht sein wird. Im einstöckigen Betriebsgebäude soll die laufende Reparatur und die tägliche Betreuung der Autos durchgeführt werden. Die Verwaltungsstellen werden ein dreistöckiges Gebäude einnehmen, das mit einem vier Stocken zählenden Kontrollpunkt verbunden sein wird. Daneben werden sich ein Parkplatz, ein Waschraum für die Autos und eine Diagnostikstelle befinden. In das zweite und dritte Geschöß werden die Wagen auf offenen Aufahrtstrampen gelangen. Das wird ermöglichen, die Verunreinigung der Räume durch Auspuffgase zu vermeiden. Fast das ganze Objekt ist aus montierbaren Eisenbetongerüsten mit Aufhängewänden aus leichten Plattenbauelementen entworfen. Die Fenster sind mit Sonnenschutzvorrichtungen versehen. Alle Tragwerke sind für eine Zone mit erhöhter Seismizität berechnet. Das Kasachische Wissenschaftliche Forschungs- und Projektierungsinstitut begann auch mit dem Entwerfen eines hauptstädtischen Autobahnhofs und eines Werks für Nichtstandardausrüstungen. Ihre Arbeiten widmen die Architekten der Republik dem 50jährigen Jubiläum des Oktober.

## ERFOLGE UNSERER FUSSBALLER

Kiew. (TASS). Das Rückspiel im Kiew zwischen der Fußball-Elf „Dynamo“ und „Zettie“ (Glasgow) endete 1:1.

in Zwickau mit 1:0 über „Motor“ im Rückspiel des Schachweltfinalles. Die erste Begegnung in Moskau hatte unentschieden 0:0 geendet.

„Dynamo“ (Kiew) setzt den Kampf um den „Pokal“ der europäischen Landesmeisterschaft fort (diese Mannschaft hatte bekanntlich im ersten Treffen des Sechseckfinalles in Glasgow gegen den Inhaber dieses Preises mit 2:1 gesiegt).

Zwickau. (TASS). „Torpedo“ (Moskau) qualifizierte sich für das Achtelfinale des Europapokals. „Torpedo“ siegte am 4. Oktober

### FERNSEHEN

Für unsere Zelinograder Leser

am 6. Oktober

18.00.—„Der Planet auf dem Bildschirm“.

18.10.—„Talganovellen“. Fernsehfilm.

18.30.—„Auf dem Neuland“. Programm der landwirtschaftlichen Redaktion.

19.00.—Spielfilm.

20.20.—An der Quelle des Volksleides. Familienchor aus dem Weller Mrvchowski.

21.00.—Märchen für die Kleinen.

21.10.—„Ehre deinen Vater“. Auf-führung des Schauspieltheaters von Tscheljabinsk.

23.10.—Melodien von Dunajewski

#### REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

**UNSERE ANSCHRIFT:**

r. Zielinograd  
Дом Советов  
7-ой этаж  
«Фройдшафт»

TELEFONE

Chefredakteur — 19.09, Stella.  
Chefr. — 17.07, Redaktionssekretär — 79.54, Sekretariat — 79.56, Abteilungen: Propaganda — 74.26, Partei- und politische Massenarbeit — 74.26, Wirtschaft — 18.23, 18.71, Kultur — 19.31, Literatur und Kunst — 78.50, Information — 17.55, Übersetzungsbüro — 79.15, Leserbrief — 77.11, Buchhaltung — 56.45, Fernruf — 72.

Redaktionschluss: 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНШАФТ»

ИНДЕКС 65414

r. Zielinograd  
Типография № 2

NH 00389 Kazax № 10690